

Landwirtschaft der Zukunft braucht eine neue Agrarpolitik

10 Jahre Tag des Ökologischen Landbaus – 10 Jahre Förderpreis Ökologischer Landbau 2010

Berlin, 22.01.2010 | Die Verleihung des „Förderpreises Ökologischer Landbau“ jährte sich in diesem Jahr ebenso wie der „Tag des Ökologischen Landbaus“ zum zehnten Mal und wurde in einer Jubiläumsveranstaltung gefeiert. Die Leistungen und Innovationspotenziale des Ökologischen Landbaus herauszuarbeiten, ist von Anbeginn die Aufgabe des Tags des Ökologischen Landbaus. Um herausragende Beispiele der praktischen Umsetzung hervorzuheben, ist der Öko-Förderpreis ins Leben gerufen worden. Und weil das ein gemeinsames Anliegen ist, teilen sich beide Ereignisse den Vormittag und den Saal.



Hartmut Weber und Gerd Kämmer, Bunde Wischen e.V. mit Bundesministerin Ilse Aigner

Auch dieses Jahr wurden wieder drei Bio-Betriebe für ihre innovativen, kreativen und beispielhaften Ideen ausgezeichnet. Der Verein Bunde Wischen aus Schleswig-Holstein erhielt dieses Jahr einen 2. Platz in der Kategorie Naturschutz, Landschaftsgestaltung und Ressourcenschutz. Seine Tätigkeit zeichnet sich durch eine ganzjährige Beweidung von Naturschutzflächen mit Rindern, Schafen, Ziegen und Wildpferden aus, wodurch sich das charakteristische Landschaftsbild einer halboffenen Weidelandschaft ergibt. „Unsere Herden übernehmen die Aufgabe der ausgestorbenen Wildtiere. Durch die Beweidung entstehen verschiedene Landschaftsformen, die zu einer größeren Vielfalt von Pflanzen und Tieren beitragen“, erklärt Gerd Kämmer, Geschäftsführer des Vereins.

Ein weiterer 2. Platz wurde der Baumschule Pflanzlust aus Hessen für ihre Vermarktungsstrategie verliehen. Als Teil eines landwirtschaftlichen Bio-Betriebes vertreibt die Baumschule mehr als 200 historische Obstsorten, die besonders für Hausgärten und Streuobstwiesen geeignet sind. Laut Jury ist es „der Baumschule gelungen, historische Apfelsorten zurück in die Gärten und Läden zu holen“. Zusätzlich sammelt der Betrieb in Kooperation mit der Universität Kassel Samen sogenannter „Alter Riesen“, Naturdenkmal-Bäume, die schon seit Jahrhunderten das Landschaftsbild prägen, und kultiviert daraus neue Bäume.



Heinrich Niggemeyer und Ulrike Peter, Gärtnerei Pflanzlust



Katrin und Dirk Augustin, Obsthof Augustin

Der 1. Platz des diesjährigen „Förderpreis Ökologischer Landbau“ ging an den Obsthof Augustin aus Niedersachsen, ebenfalls in der Kategorie Naturschutz, Landschaftsgestaltung und Ressourcenschutz. Die Beregnungsbecken innerhalb der Obstplantage wurden mit heimischen Gehölzen bepflanzt. Hinzu kommen Blühstreifen, die Insekten und anderen Tieren Lebensraum bieten. Vorbildlich ist das innovative Energiekonzept des Betriebes. Die entstehende Abwärme bei der für die Lagerung erforderlichen Obstkühlung sowie die Energie der Holzhackschnitzelheizung (bestückt mit hofeigenem Obstholz) speist einen Speicher für Warmwasser und beheizt damit den gesamten Betrieb.



Die Preisträger des Kurgestüt Hoher Odenwald

Am Beispiel ehemaliger Preisträger wurden im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung zukunftsweisende Konzepte des Öko-Landbaus in den Bereichen Unternehmensführung, Soziales, Naturschutz, Züchtung, Vermarktung und Tierhaltung mit z.T. ausgefallenen Aktionen präsentiert. Das Kurgestüt Hoher Odenwald aus Baden-Württemberg, welches die Auszeichnung 2007 für die gesamtbetriebliche Konzeption als Zweitplatzierter erhielt, ist die erste Stutenmilchfarm in Deutschland und produziert jährlich etwa 50.000 Liter Milch. Feinschmecker aus dem Publikum waren eingeladen, eine Kostprobe zu nehmen und den Geschmack mit Kuhmilch zu vergleichen. Nicht nur das Produkt ist ungewöhnlich, sondern mit Hofladen, Fachhandel und Internetversand auch die verschiedenen Vermarktungskanäle.

In derselben Kategorie gewann der Buschberghof aus Schleswig-Holstein im letzten Jahr den 1. Preis für seine „Community Supported Agriculture“ (CSA). Dabei handelt es sich um eine Wirtschaftsgemeinschaft, zu der etwa 350 Mitglieder gehören, die einen monatlichen Festbetrag zahlen und dafür vom Buschberghof mit selbst produziertem Obst, Gemüse, Fleisch und Milchprodukten versorgt werden. So besteht Planungssicherheit, da die Finanzierung und der Absatz gesichert sind. Der Betrieb engagiert sich zusätzlich mit der Betreuung von behinderten Menschen auch im sozialen Bereich und setzt sich für eine höhere Biodiversität von Flora und Fauna ein.



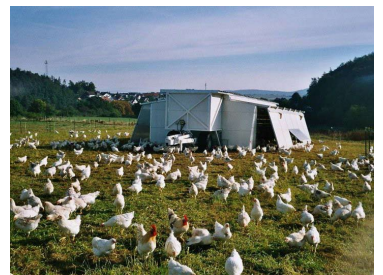
Karsten Hildebrandt, Buschberghof



Wein des Gut Rummel wird verkostet

Das Weingut Rummel aus Baden-Württemberg erhielt 2005 den 1. Preis im Bereich Pflanzenbau und Pflanzzüchtung. Es zeichnet sich durch einen hohen Einsatz bei der Züchtung von pilzwiderstandsfähigen Weinsorten aus und leistet somit einen Beitrag für den gesamten ökologischen Weinanbau. Das Publikum konnte sich selbst von dem ausgezeichneten Geschmack des Getränkes überzeugen und bekam sogar Gelegenheit, Weinetiketten zu gestalten.

Für seinen Einfallsreichtum bei der Entwicklung von fahrbaren Hühnerställen belegte der Freudenthalhof Weiland aus Hessen 2003 den 1. Platz in der Rubrik Artgerechte Tierhaltung, Tierzucht und Fütterung. Die Hühner erhalten durch regelmäßigen Flächenwechsel frisches Grünfutter. Die Flächen können sich nach der „Abgrasung“ wieder erholen. Die Zuschauer durften nach beantworteter Quizfrage rund um's Huhn mitgebrachte Eier probieren.



Hühnermobil des Freudenthalhof



Detlef Hack, Lämmerhof

Der Lämmerhof aus Schleswig-Holstein gewann 2004 den 1. Preis für seine Leistungen in der Kategorie Naturschutz, Landschaftsgestaltung, Ressourcenschutz. Nach der Umstellung auf Ökologischen Landbau vor 20 Jahren wurden gezielt Naturschutzmaßnahmen wie Moorwiedervernässung, Öffnung alter Sölle oder die Anlage von Brache- und Blühstreifen an Feldrändern durchgeführt. Zusätzlich wird Besuchern ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Führungen, Safaris, Kindercamps, Konzerten u. a. angeboten. Nach Meinung der Jury zeigt der Lämmerhof, „dass die Integration von Naturschutzmaßnahmen mit den ökonomischen Interessen eines ökologisch wirtschaftenden Betriebes in Einklang gebracht werden kann.“



Dr. Franz Fischler

Alle ehemaligen Preisträger, die Erwähnten und Ungenannten, unterstreichen mit ihren Beispielen die Worte Dr. Franz Fischlers, ehemaliger EU-Kommissar und Festredner der Veranstaltung: „Die Landwirtschaft hat nicht nur die Aufgabe, gesunde Lebensmittel zu produzieren, sondern auch die Landschaft und Umweltgüter zu erhalten und soziale Sicherheit für die Menschen zu gewährleisten“. Nach Meinung von Sepp Braun, Referent der Talkrunde und selbst Biobauer, liegt im Bio-Landbau sehr viel Potential, beispielsweise den Humusaufbau zu fördern und somit CO₂ im Boden zu binden. Fakt ist, dass „wir heute nicht so leben können, als ob es morgen so weiter gehen könnte“, stellte Dr. Maja Göpel von World Future Council fest und verwies auf den Weltagrarbereich, der Vorschläge für eine zukünftige globale Landwirtschaft macht.

Dieser Bericht, erarbeitet von über 400 Wissenschaftlern, Experten und Praktikern der ganzen Welt, kommt zu dem Schluss, dass wir angepasste, regionale und ökologische Ansätze brauchen, um dem Recht auf Nahrung jedes Menschen künftig gerecht werden zu können. Die Appelle „ein weiter so kann es nicht geben“ und „nutzt die Ansätze, die der Weg des Ökolandbaus aufzeigt“, wurden an die anwesenden Minister, Länderminister und Bundestagsabgeordneten gerichtet und mit diesen diskutiert. Für die Sicherung der Zukunft brauchen wir neue Anbausysteme, und dafür brauchen wir eine neue Politik, so das Fazit der Veranstaltung.



Talkrunde mit Gerd Billen, Carla Kniestedt, Sepp Braun und Dr. Maja Göpel